



WIE EINE BABUSCHKA

Dokumentarfilm (Die Frau mit den 5 Elefanten)

Vadim Jendreykos Film über die Übersetzerin Svetlana Geier erzählt viel mehr als ein Leben.

Wunderbar vielfältig ist dieser Film. Und doch ganz klar fokussiert auf eine einzige, eindrucksvolle Frau. In seinem neuen Dokumentarfilm lässt uns der Basler Vadim Jendreyko Einblick nehmen in Leben und Wirken von Svetlana Geier, einer der bedeutendsten Übersetzerinnen und Vermittlerinnen russischer Literatur und Kultur ins Deutsche. Und indem sich Jendreyko einlässt auf dieses reichhaltige Leben, erzählt sein Film nicht nur von der Kunst des Übersetzens und der Schönheit und Unerschöpfbarkeit der Sprache, sondern er spiegelt im Schicksal dieser Frau auch die Geschichte eines von zwei Diktaturen geprägten Jahrhunderts.

1923 wird Svetlana in Kiew geboren. Ihr Vater ist Agronom und wird im Zuge der stalinistischen Säuberungen verhaftet, gefoltert und nach 18 Monaten todkrank entlassen. Die 15-jährige Svetlana pflegt ihren Vater bis zu seinem Tod ein halbes Jahr später. Am Tag ihres Abiturs marschieren die deutschen Truppen in Kiew ein. Ihre beste Freundin, eine Jüdin, wird deportiert und erschossen. Svetlana selber, die Deutsch als Fremdsprache gelernt hat, wird von den Deutschen für Dolmetscherdienste eingesetzt.

Nach der Niederlage in Stalingrad zieht sich die Wehrmacht aus

Kiew zurück. Auch Swetlana und ihre Mutter verlassen Kiew, da sie für sich im stalinistischen Russland keine Zukunft sehen. In Dortmund werden sie in einem Ostarbeiterlager interniert. Auf wundersame Weise gelingt ihre Freilassung, sie kommen nach Berlin, und Swetlana erhält ein Begabten-Stipendium. Nach dem Krieg studiert sie in Freiburg Germanistik und vergleichende Sprachwissenschaft, heiratet, bekommt zwei Kinder und lässt sich 1962 scheiden.

Hingebungsvoll gegenwärtig

Ab 1957 beginnt Swetlana Geier russische Literatur ins Deutsche zu übertragen und nimmt ihre Lehrtätigkeit an verschiedenen Universitäten auf. Ab 1992 besorgt sie während 15 Jahren für den Zürcher Ammann-Verlag die Neuübersetzung von Dostojewskis «fünf Elefanten», wie seine fünf grossen Romane, «Verbrechen und Strafe», «Der Idiot», «Böse Geister», «Die Brüder Karamasow» und «Ein grüner Junge», genannt werden. Diese Neuübersetzungen werden durchwegs als epochal gerühmt.

Dass aus diesen äusseren Daten ein so spannender wie berührender Film geworden ist, hat zwei Hauptgründe. Einerseits ist die 86-jährige Swetlana Geier eine hellwache, ungemein präsente, sensible und differenzierte Persönlichkeit mit grosser Ausstrahlungskraft. Ihrer suchend-präzisen Sprache zuzuhören, ist

ein reines Vergnügen. Andererseits liegt es an der Kunst Vadim Jendreykos, hervorragend mit Nähe und Distanz umzugehen. Ganz nah geht die Kamera heran an die Person, aber nie aufdringlich. Wir erleben Swetlana Geier beim Einkaufen und Kochen, bei alltäglichsten Verrichtungen, denen sie sich mit der gleichen Hingabe widmet wie jenen, für die sie berühmt ist. Diese Verankerung im Alltäglichen hat etwas sehr Berührendes. Gleichzeitig gelingt es Jendreyko, sowohl die Profession des Übersetzens als auch die grossen Linien des Zeitgeschehens höchst erhellend mit diesem anschaulichen Lebensbild zu verknüpfen. Ein Film wie eine Babuschka – es steckt viel mehr drin, als man von aussen vermutet. Mitte Oktober wurde er als eines von zehn Werken für den Europäischen Filmpreis in der Kategorie Dokumentarfilm nominiert. | **Alfred Schllenger**

Vorpremiere: Fr 13.11., 18.30, Kultkino Atelier. Ca. 20.00 Podium mit Swetlana Geier, Vadim Jendreyko und Ole Georg Graf (Dramaturg), Moderation Taja Gut, Theaterraum K6, Klosterberg 6. Der Film läuft ab Do 19.11. in einem der Kultkinos.

Swetlana Geier spricht über Dostojewski: So 15.11., 13.30, «Buch 09», E-Halle, Erlenstr. 11. Einführung: Verleger Egon Ammann.

**Mehr zu russischer Literatur und Musik s. Notizen → S. 14
Abb.: Filmstill aus «Die Frau mit den 5 Elefanten»**